



**„Möglichkeiten für Flächenpooling in Gemeinden –  
Wie können sich Kommunen proaktiv lokale Wertschöpfung sichern?“  
Online-Veranstaltung für Landesenergieagenturen am 30. November 2023,  
online über Zoom**

**Dokumentation der Diskussion**

**Ansprechpartnerin:** Dr. Julia Steinhorst (FA Wind)

Im Anschluss an drei Input-Vorträge zu den Chancen des Flächenpoolings und lokaler Wertschöpfung für Kommunen gab es einen Austausch im Plenum rund um die Frage: „Wie können Landesenergieagenturen Kommunen beim Flächenpooling unterstützen?“

Im Folgenden werden die in der Diskussion vorgeschlagenen Unterstützungsangebote durch Landesenergieagenturen zusammengefasst.

## **Mögliche Aktivitäten der Landesenergieagenturen**

### **Die Kommunen über Chancen durch Windenergie informieren**

In der Diskussion wurde vielfach deutlich, wie wichtig es ist, Vorinformationen in die Kommunen zu tragen; beispielsweise zu Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern im Ehrenamt. Für die Informationsvermittlung eigneten sich eine Vielzahl an Kommunikationskanälen und -formaten. Inhaltlich sollten Grundinformationen zur Windenergie vermittelt und die Vorteile der Windenergienutzung herausgestellt werden.

### **Aufklärung der Kommunen zur Flächensicherung**

Aus der Diskussion ging deutlich hervor, dass die Flächensicherung einer der wichtigsten Schritte beim Bau von Windenergieanlagen ist und Kommunen über deren Bedeutung aufgeklärt werden sollten. Denn: Eine mangelnde Aktivität der Kommunen bei der Flächensicherung könne sich negativ auf die Möglichkeiten der lokalen Wertschöpfung und den Gemeindefrieden der Kommunen auswirken. Diese zwei zentralen Aspekte sollten angesprochen werden, wenn Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zum Thema informiert würden. In diesem Zusammenhang gelte es, die Chancen der Energiewende für die Entwicklung ländlicher Räume hervorzuheben.

### **Beratung von Kommunen zu Flächenpooling**

Aus den Vorträgen und der Diskussion wurde deutlich: Eines der wichtigsten Angebote der Landesenergieagenturen für Kommunen ist die Beratung zum Flächenpooling. Über ein Flächenpooling könnten Kommunen die Steuerungshoheit über Windenergieprojekte erhalten und Projektentwicklern bei der Flächensicherung zuvorkommen. In der Beratung müsse jedoch zwischen Kommunen differenziert werden, in deren Gemarkung seit vielen Jahren Windvorranggebiete ausgewiesen sind, und Kommunen, in welchen aufgrund des Windenergieflächenbedarfsgesetzes neue Windvorranggebiete ausgewiesen werden. Landesenergieagenturen könnten insbesondere letztere Kommunen proaktiv kontaktieren, in denen neue Windvorranggebiete geplant seien. Denn hier seien die Chancen besonders groß, sich als Kommune eine Steuerungsmöglichkeit zu erhalten. Dies könnte eine Kommune erreichen, indem sie mögliche Flächen bereits in der Phase der Regionalplanung identifiziere und Flächeneigentümer proaktiv anschreibe mit der Bitte, keine Vorpachtverträge zu unterschreiben. Die Kommune könnte

dann ein Flächenpooling durchführen. Hier könnten Landesenergieagenturen zum Vorgehen und den Möglichkeiten beraten. In Kommunen, in welchen private Flächen durch Vorpachtverträge gesichert seien, wären die Steuerungsmöglichkeiten durch die Kommune jedoch bereits eingeschränkt. Doch auch dann könne z. B. eine Landesenergieagentur den Dialog zwischen den Projektentwicklern und der Kommune zu anregen.

### **Konstruktive Atmosphäre schaffen und Vertrauen wecken**

In der Diskussion wurde ebenfalls herausgestellt, dass es wichtig sei, neben guten Argumenten auch eine konstruktive und offene Atmosphäre zu schaffen und Vertrauen zu wecken – Landräte und Bürgermeister sollten im Prozess immer mitgenommen werden. Eine erste Informationsvermittlung könne beispielsweise in einer Gemeinderatsklausur stattfinden.

### **Strukturierten Ablauf anbieten**

Auch wurde davor gewarnt, bei den Kommunen Überforderung zu erzeugen. Die Projektierung, bis ein Windrad sich drehe, durchlaufe viele Phasen, in denen es wichtige Aspekte zu beachten gelte. Idealerweise könnten Landesenergieagenturen die Kommunen auch dabei unterstützen, einen strukturierten Ablauf für den gesamten Projektierungs-Prozess zu erstellen.

### **Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren**

Für all diese Unterstützungsangebote können Landesenergieagenturen auf die Zusammenarbeit mit dem LEADER-Programm, den Städte- und Gemeindebünden, der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume, Bürgerenergiegenossenschaften und weiteren Akteure zurückgreifen.

### **Beratungsangebote finanzieren lassen**

Auch wurde erwähnt, dass die Landesenergieagenturen dazu aufklären könnten, dass die Beratungsleistung eines Flächenpooling-Dienstleisters für die Kommunen von dem Projektentwickler getragen werden könne. Die Projektentwickler würden normalerweise ohnehin Budget für die Flächensicherung einplanen, welche im Falle einer kommunalen Initiative ja über die Kommune erfolgen könne.

### **LEADER-Förderung beantragen**

Es wurde vorgeschlagen, die LEADER-Förderung, ähnlich wie im Landkreis Steinfurt, als Methode der Regionalentwicklung zu nutzen. Dieser Fördertopf könnte dazu beitragen, regionale Kümmerer vor Ort zu schaffen.